Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 210. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 24. März 1886.**

Parlamentsbrief.

Berlin, 23. März.

Das Abgeordnetenhaus ist heute mit der dritten Lesung des Etats fertig geworden. Wenn die Verfassung streng inne gehalten werden soll, müßte der Etat spätestens am 31. März in der Gesetzsammlung publicirt werden. Daran ist indessen wiederholt um einige Tage abgewichen worden und wird voraussichtlich auch diesmal wieder abgewichen werden; bis vor etwa 20 Jahren hatte sich ja sogar der Mißbrauch erhalten, daß der Etat erst zum Abschlusse kam, nachdem drei, vier oder mehr Monate des Etatsjahres verflossen waren, auf den er sich bezieht. Das Herrenhaus pflegt immer Laute der Unzufriedenheit von sich zu geben, wenn ihm der Etat so spät zugeht, wie jetzt. Eigentlich hat es aber dazu keine Veranlassung. Dem Herrenhause, das nicht aus der Wahl der Steuerzahler hervorgeht, sind mit voller Absicht geringere Rechte hinsichtlich des Etats eingeräumt worden; es hat sich lediglich auf die Prüfung der Frage zu beschränken, ob ein außerordentlicher Anlaß vorliegt, dem Etat im Ganzen die Zustimmung zu verweigern. Und darüber, daß hierzu nicht der geringste Anlaß vorliegt, kann es in einem Zeitraum von 24 Stunden sich die gründlichste Klarheit verschaffen.

Das Abgeordnetenhaus hat über sein Etatsrecht in der eifersüchtigsten Weise zu wachen, es muß verhüten, daß regelmäßige Ausgaben, die in den Etat gehören, außerhalb des Etats durch besondere Gesetze festgelegt werden, zu deren Erlaß oder Aufhebung es der Zustimmung des Herrenhauses bedarf. Aus diesem Grunde war es höchst bedenklich, eine feste Summe von 200 000 Mark für neue Fortbildungsschulen in einem besondern Gesetze auszuwerfen. Nunmehr ist der verfassungsmäßige Weg beschritten, diese Summe im Etat festzusetzen, und die Regierung hat sich zwar zögernd, aber doch zuletzt ausdrücklich damit einverstanden erklärt, daß dieser verfassungsmäßige Weg beschritten werde. Ich kann es nur als ein unerklärliches Mißverständniß bezeichnen, wenn heute zwei freisinnige Abgeordnete sich gegen die Bewilligung der Etatsposition aussprechen, bevor das Gesetz zu Stande gekommen sei. Die freisinnige Partei hat an dem Erlaß dieses Gesetzes gar kein Interesse, wohl aber an der ungeschmälerten Wahrung des Budgetrechts.

Der Reichstag hat den Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten heute nach den Commissionsvorschlägen angenommen. Die Regierungsvorlage ist in der Commission einer vollständigen Umarbeitung unterzogen und dort erst mit concretem Inhalt erfüllt worden. Die Regierung hat sich mit den Resultaten dieser Umarbeitung einverstanden erklärt, und mit Ausnahme des Centrums, welches dem Bundesrath, und der Socialdemokraten, welche dem Reichstag einen größeren Einfluß einräumen möchten, sind alle Parteien zufrieden. Das mag neben manchem Anderen als ein Beleg dafür dienen, wie fern dem Reichstag jede Obstructionspolitik liegt und wie sehr er bereit ist, sich an positiven Arbeiten fördernd zu betheiligen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 24. März.

Gestern Abend gelangte der Bericht der Herrenhaus-Commission über die kirchenpolitische Vorlage zur Vertheilung. Wir haben den wesentlichen Inhalt des Berichtes bereits mitgetheilt. Die Beschlüsse der Commission, welche weit über die Grenzen der Regierungsvorlage hinausgehen, erhalten ihre charakteristische Bedeutung durch die Ausführungen, mit welchen Bischof Kopp seine Abänderungsanträge motivirte. Von diesem Mitgliede der Commission wurde der königlichen Staatsregierung die dankbare Anerkennung für die Vorlage und zugleich der Wunsch ausgesprochen, diese möge so gestaltet werden, daß die Katholiken nicht behindert seien, wegen der Fassung einzelner Bestimmungen gegen das ganze Gesetz, welches ihnen doch wesentliche Besserung bringe, zu stimmen. Es wurde ferner gebeten, durch Annahme der desfalls gestellten Abänderungsvorschläge und Zusatzartikel die Vorlage so zu erweitern, daß sie zu einem dauernden Frieden führe, wenn auch manches Einzelne sich dann noch ausleben bezw. später beseitigt werden könnte. Von den Maigesetzen hätten sich im Laufe der Zeit auch der königlichen Staatsregierung vieles als unnöthig, anderes als schädlich und zweischneidig erwiesen. Das ganze Volk habe das Bedürfniß, zum Frieden zu gelangen, es sei daher ein Friedenswerk zu schaffen, sich nicht auf die vorgeschlagenen Artikel zu beschränken, sondern das aus den Maigesetzen zu beseitigen, was am leichtesten zu neuen Differenzen führen könne. Nachdem ein Mitglied abgerathen hatte, die Regierung zu weiteren Concessionen zu drängen, ein anderes (katholisches) verlangt hatte, man solle der Eheschließung der Kirche bürgerliche Wirkung zuerkennen, gab Cultusminister von Goßler die bereits telegraphisch mitgetheilten Erklärungen ab.

Von besonderem Interesse ist es, die Friedenspräliminarien des Bischofs Kopp mit den Beschlüssen der Commission zu vergleichen. Bischof Kopp beantragte die unbeschränkte Zulassung von Convicten an Gymnasien, Universitäten und staatlichen theologischen Anstalten, sowie an den Seminarien, welche neben den Universitäten für das theologische Studium bestimmt sind. Die Staatsaufsicht über diese Anstalten soll sich darauf beschränken, daß die Statuten, die Hausordnung, die Namen der Leiter und Erzieher dem Cultusminister mitgetheilt werden müssen. Dieser Antrag ist unter Streichung der Worte: „und staatlicher theologischer Anstalten“ in das Gesetz aufgenommen. Bischof Kopp beantragte, kirchliche Seminarien für das theologische Studium unter der Bedingung zuzulassen, daß die Statuten und der Stundenplan dieser Anstalten dem Cultusminister mitgetheilt werden, und daß die anzustellenden Lehrer die Befähigung haben müssen, an einer deutschen Staatsuniversität in der Disciplin zu lehren, für welche die Anstellung erfolgt. Dieser Antrag ist mit der Modification angenommen, daß die Seminare, welche vor Erlaß der Maigesetze bestanden, wieder eröffnet werden können, mit Ausnahme derjenigen in Gnesen und Pelplin, bezüglich deren eine körperliche Verordnung vorbehalten ist. Ferner muß der Lehrplan dieser Anstalten dem Universitätslehrplan gleichartig gestellt werden. Als Leiter und Lehrer können nur dem Staate genehme Personen angestellt werden. Endlich sollen zu diesen Seminaren in der Regel nur dem Sprengel angehörende Studirende zugelassen werden. Entsprechend dem Antrage Kopp ist die Staatsaufsicht über die Prediger- und Priester-Seminare nur durch die Verpflichtung markirt, dem Cultusminister die Statuten, die Hausordnung und die Namen der Leiter und Lehrer mitzutheilen. Unter derselben Voraussetzung beantragte Bischof Kopp, die Wiedereröffnung der Demeriten-Anstalten zuzulassen. Die Commission hat zwei weitere Bedingungen aufgenommen: Von einer Verweisung in eine Demeriten-Anstalt für länger als 14 Tage oder einer Entfernung aus dem Amt ist dem Oberpräsidenten gleichzeitig mit der Zustellung an den Betroffenen Mittheilung zu machen. Für jede Anstalt muß am Ende des Jahres ein Verzeichniß der Demeriten, der erkannten Strafen u. s w. eingereicht werden. Bischof Kopp beantragte die Berufung an den Staat gegen Disciplinar-Entscheidungen vollständig aufzuheben. Die Commission hat, entsprechend der Regierungs-Vorlage, beschlossen, die Berufung an das Staatsministerium zuzulassen, wenn mit der Amtsentsetzung der Verlust oder eine Minderung des Einkommens verbunden ist. Die Berufung an den Staat gegen die Entlassung von Kirchenvorstehern oder Gemeindevertretern geht an den Cultusminister. Ferner bleibt in Kraft § 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1873: „Kirchendiener, welche die auf ihr Amt oder ihre geistlichen Amtsverrichtungen bezüglichen Vorschriften der Staatsgesetze, oder die in dieser Hinsicht von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit getroffenen Verordnungen so schwer verletzen, daß ihr Verbleiben im Amt mit der öffentlichen Ordnung unverträglich erscheint, können auf Antrag der Staatsbehörde durch gerichtliches Urtheil für unfähig zur Bekleidung ihres Amtes erklärt werden.“ Die Regierungsvorlage hatte die Entscheidung dem Kammergericht übertragen. Die Commission hat die Regelung des weiteren Erforderlichen (d. h. der gerichtlichen Instanz) der Anordnung des Königs vorbehalten. Bischof Kopp beantragte, die eidliche Verpflichtung der Bisthumsverweser auf die Gesetze zu streichen. Die Commission hat die Dispensation durch Beschluß des Staatsministeriums zugelassen. Entsprechend dem Antrage Kopp ist die Versagung kirchlicher Gnadenmittel auch dann straflos, wenn sie zu politischen Zwecken erfolgt. Bischof Kopp beantragte, den krankenpflegenden Genossenschaften die Uebernahme der Pflege und Leitung in Waisenhäusern, Armen- und Pfründnerhäusern, Rettungs-Anstalten, Asylen u. s. w. freizugeben. Die Commission hat die Minister des Innern und des Cultus ermächtigt, den zur Zeit bestehenden Genossenschaften dieser Art diese Nebenthätigkeit widerruflich zu gestatten. Bischof Kopp will überall den Pfarrern den Vorsitz im Kirchenvorstande übertragen. Die Commission hat diesen Antrag mit der Beschränkung angenommen, daß die Wahl des weltlichen Vorsitzenden bestehen bleibt, wo solche vor Erlaß des Gesetzes über die Vermögensverwaltung bestand, und daß in Posen-Gnesen und Kulm die Regelung im Wege königlicher Verordnung erfolgt. Ein weiterer, in 2. Lesung gestellter Antrag, das Lesen stiller Messen und das Spenden von Sterbesacramenten in Nothfällen außer Strafe zu stellen, wurde ebenfalls mit 17 gegen 5 Stimmen angenommen. Nichtsdestoweniger erklärten, als es zur Abstimmung über das Ganze der Beschlüsse kam, Bischof Kopp und Frhr. von Solemacher-Antweiler sich der Abstimmung über dasselbe enthalten zu müssen, während mehrere andere Mitglieder ihre Zustimmung insofern als eine nur eventuelle bezeichneten, als sie sich für den Fall, daß zu ihrem Bedauern das Friedenswerk nicht gesichert erscheinen sollte, jede Freiheit für die schließliche Abstimmung im Plenum vorbehielten. Das ganze Gesetz wurde dann mit 12 gegen 1 Stimme (5 Mitglieder fehlten) angenommen.

Ueber die Aufnahme, welche die Commissionsbeschlüsse in der „Germania“ gefunden haben, wurde bereits telegraphisch berichtet. Das clericale Blatt ist fast in allen Punkten unzufrieden; die Commission habe nur eine diplomatisirende Fassung gewählt, in der Sache aber Nichts geändert.

> Man spricht — so schreibt die „Germ.“ — nicht von der Unfähigkeitserklärung, aber sie bleibt, man spricht nicht von der schrankenlosen Staatsaufsicht, aber sie steht zwischen den Zeilen! Auch die Berufung vom geistlichen Urtheil an den Staat ist der Sache nach im Wesentlichen so, wie die Regierungsvorlage es wollte, in den Beschlüssen der Herrenhauscommission zu den §§ 7—14 aufrechterhalten, aber auch hier mit Milderungen der Fassung! Daß Unannehmbares und Ungenügendes nicht fehlt, neben mehr oder weniger Erfreulichem, ist oft genug dargethan. Der ernstliche Wille zu einem wirklichen, dauernden und soliden Frieden fehlt der Regierung und ihren Parteien noch!

Fast scheint es, als wenn man sich in Regierungskreisen mit dem Gedanken vertraut macht, die Vorlage auch ohne Zustimmung des Centrums und ohne Gegenconcessionen des Papstes im Landtage durchzubringen. In der „Köln. Ztg.“ wird die nationalliberale Partei ermahnt, für die Vorlage zu stimmen, selbst wenn der Papst die Anzeigepflicht nicht gewährt; es sei um so besser, wenn alles vermieden werde, was das neue kirchenpolitische Gesetz „als einen zweiseitigen Act erscheinen lasse.“

Deutschland.

♂ **Berlin,** 23. März. [Das Curatorium der Markthallen] hat in seiner letzten Sitzung die Zeitbestimmung für den Markthallen-Verkehr festgesetzt. Die Centralmarkthalle wird für Einbringung der Waaren und den Großverkehr täglich von 1 Uhr Morgens geöffnet sein, für den Detailhandel im Sommer von sechs, im Winter von 7 Uhr. Die anderen Markthallen sind für den Großverkehr im Sommer von 4 Uhr, im Winter von 5 Uhr, für den Detailverkehr dagegen ebenso wie die Centralmarkthalle von 6 Uhr im Sommer, 7 Uhr im Winter geöffnet. Sonntags sind die Markthallen nur bis 9 Uhr geöffnet, an den Wochentagen werden sie Nachmittags um

---

Die Damen von Croix-Mort.*) [16]

Roman von **Georges Ohnet.**

Sie gedachte des schönen Tages ihrer Kahnfahrt, als Ferdinand heiter und sorglos die Rufe ihrer Tochter wiederholt hatte, und dann bis zur Brücke niedergestiegen war, die, ihr steinernes Dach über den reißenden Fluß breitend, jetzt vor ihren Augen dalag. Wie leicht und geschmeidig war er in den Kahn gehüpft! . . . Sodann hatte er, ihr gegenübersitzend, die Ruder geführt, und seinen Kleidern war ein feiner Wohlgeruch entströmt.

Plötzlich fuhr Frau v. Croix-Mort bebend aus ihrem Sinnen empor. Es war ihr, als hätte sie jenen Duft wie damals im Kahn in Wirklichkeit geathmet; sie erhob sich rasch, wendete sich, von unbestimmter Angst erfaßt, um und sah Ferdinand vor sich, der sie lächelnd beobachtete. Ein dumpfer Schrei entfuhr ihr, sie machte eine Bewegung, um sich zu entfernen, indeß der Baron mit gefalteten Händen, demüthig bittend, auf sie zuschritt.

— O bleiben Sie! . . . Nur einen Augenblick! Seit acht Tagen halten Sie mich von Ihnen fern. . . . Ich bin gar zu unglücklich. . . .

Und als sie traurig den Kopf schüttelte, hob er mit leidenschaftlicher Wärme wieder an:

— Ich verdiene es, ich weiß es wohl, und ich kann Ihnen jetzt nur meine Reue und meine Bitte um Verzeihung darbringen. . . . Aber Sie sollen doch auch wissen, wie sehr ich die Thorheit verdamme, die mich hinriß. . . . Ich bin allein anzuklagen, und doch bin ich vielleicht nicht der allein Schuldige. . . . Unbewußt, trotz Ihrer Seelenreinheit, waren Sie meine Mitschuldige. . . .

Sie fühlte sich wieder umstrickt, wieder geneigt, sich dem Zauber gefangen zu geben. Das Herz schwoll ihr im Busen, Thränen traten ihr in die Augen. Sie wendete sich wieder zum Gehen, doch er erfaßte ihre Hände und hielt sie mit sanfter Gewalt fest:

— Nein! Nein! Wenn Sie sich mir jetzt entziehen, so weiß ich, daß ich Sie nicht wiedersehe . . . ich mußte Sie überraschen, um den kurzen Augenblick erlangen zu können, in welchem ich Sie um Vergebung bitten kann . . . Nein! Ich mag nicht mehr so fortleben, Sie müssen mir verzeihen. . . . Wenn Sie wüßten, was die Einsamkeit jetzt für mich ist, jetzt, nach der glücklich an Ihrer Seite verlebten Zeit! . . . Niemals habe ich die ganze Glückseligkeit dieses Lebens zu Zweien, das so viel süße und reine Freuden gewährt, besser begriffen, als seitdem Sie ihm ein Ende machten. . . .

Regine stieß einen Seufzer aus. Ferdinand vernahm ihn und errieth, daß sein Bedauern getheilt werde. Er wurde jetzt eindringlicher, nahm das Thema über die Liebe, welches er stets so glänzend und so erfolgreich entwickelt hatte, wieder auf und bestrebte sich, es mit neuen Variationen auszuschmücken. Diese Musik, welche der Gräfin so wohl gefiel, dieses Concert voll Sentimentalität führte er jetzt mit künstlerischer Meisterschaft auf. Und wahrhaftig, er fühlte sich selbst von seinem Spiel derart gefesselt, daß er jetzt wirklich glaubte, was er redete.

Mit ihrem vor Kummer bleichen Antlitz, ihren thränenfeuchten Augen und ihren bebenden Lippen, die nur schwer die Worte zurückzuhalten schienen, welche sie auszusprechen gefährlich fand, dünkte ihm Regine bezaubernd schön, und er begehrte sie leidenschaftlich. Er vergaß das Vermögen, er sah nur mehr das Weib. Da er jetzt in Wahrheit aufrichtig fühlte, schilderte er die Traurigkeit seiner Verbannung fern von dem Liebesparadiese in solch lebhaften Farben, daß die Gräfin sich selbst gestehen mußte, daß es ohne diesen Dämon eigentlich gar kein Paradies gebe.

Doch da sie ihm dasselbe verwiesen hatte, wie konnte sie es ihm nun wieder eröffnen? Und welchen Glauben sollte sie Versprechungen beimessen, die er zu geben gewiß nicht ermangeln würde? Doch wie nur denken, daß er sie halten würde?

— Sie haben jedes Vertrauen in mir vernichtet, sagte sie traurig. Sie wieder bei mir zu empfangen, wäre eine Unklugheit, die ich nicht begehen darf. Und zudem, welches Vergnügen könnten wir auch an einem weiteren Verkehr finden? Glauben Sie, daß ich jemals vergessen werde? Es ist unmöglich, die Beziehungen, die zwischen uns bestanden haben, wieder herzustellen.

Er machte eine Geberde des Widerspruches.

— Wofür halten Sie mich? versetzte er. . . . Glauben Sie, ich könnte Sie auch nur einen einzigen Augenblick lang mit der Zumuthung beleidigen, Sie mögen mir wieder den Eintritt in Ihr Haus gestatten, ohne meinerseits Ihnen die Gewißheit zu bieten, daß ich mich bestreben werde, Sie mir ganz zu erringen? . . . Vermag ich denn jetzt einen andern Wunsch zu hegen? Ich liebe Sie aufrichtig und will Sie ganz mein nennen. Sie sehen, daß ich nichts verschweige und Ihnen meine innersten Gedanken gestehe. Ein Dasein ohne Sie erscheint mir unmöglich. Ich biete Ihnen mein Leben an, damit Sie es mit mir theilen. . . . Unsere alten Beziehungen möchte ich nicht wieder aufnehmen; ich wünsche neue anzuknüpfen, unauflösliche, die Sie für immer mit mir vereinigen sollen. . . .

Regine war auf ein derartiges Anerbieten nicht gefaßt; sie blieb sprachlos, indeß er in lebhafter Erregung fortfuhr:

— Willigen Sie ein, meinen Namen anzunehmen, meine Frau zu werden; machen Sie mich zum glücklichsten der Menschen, geben Sie mir das Recht, Sie zu lieben, ohne Unruhe für Sie und ohne Vorwürfe für mich. Lassen Sie unseren trauten Verkehr, der Ihnen so lieb gewesen, für immer fortbestehen, machen Sie ihn unanfechtbar. Es war eine Thorheit, anzunehmen, daß dieser, so unschuldig er auch war, auf die Dauer einer bösen Auslegung hätte entgehen können. Ich weiß, daß ich viel begehre, indem ich Sie bitte, Ihre Freiheit aufzugeben, Ihr ganzes Dasein umzugestalten; aber ich werde mich bestreben, Ihnen durch meine Zärtlichkeit dieses Opfer zu erleichtern. Seien Sie gut, antworten Sie mir. Es braucht keiner langen Ueberlegung, um Glück zu gewähren.

Von der rührenden Gefühlsseligkeit seiner eigenen Worte hingerissen, empfand er einen Moment lang eine tiefe Erregung. Seine Stimme gerieth ins Stocken, Thränen traten ihm in die Augen, und er war gezwungen, innezuhalten.

Herr v. Ayères ließ sich auf eine Bank niedersinken, erfaßte Reginens Hand und drückte den Schluß seiner Rede in Küssen aus. Sie saß lächelnd und tiefbewegt an seiner Seite, beruhigte ihn und sah entzückt, welch' große Gewalt sie wieder über ihn auszuüben im Stande war.

— Sie sind nicht vernünftig, mein armer Freund, tröstete sie ihn liebevoll. Ich! Ich sollte Ihre Frau werden? Haben Sie mich denn nicht angesehen? Ich bin alt. In vier Jahren bin ich eine Vierzigerin und Sie werden noch ganz jung sein. Wenn ich thöricht genug wäre, Ihren Antrag anzunehmen, würden Sie es mir einst arg verdenken, und wir würden dann Beide unglücklich sein. Ueberdies bin ich auch nicht mein eigener Herr: ich habe Pflichten, habe eine Tochter, der ich mich widmen muß. . . . Kurz, Alles, was Sie ersehnten, ist verlockend, aber undurchführbar, wir dürfen nicht weiter daran denken. . . .

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

1 Uhr geschlossen, um 4 Uhr wieder geöffnet, und bleiben dann bis Abends 8 Uhr offen.

w. **Berlin**, 23. März. [Berliner Chronik.] Leider ist Königs Geburtstag nicht ohne eine recht unliebsame Störung vorübergegangen, die bedauerlicherweise gerade Unter den Linden in nächster Nähe des königlichen Palais stattfand und das energische Einschreiten von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferd nöthig machte. In dem kolossalen Gedränge, das während der Illumination Unter den Linden herrschte, hatte eine Rotte halberwachsener Buben, von einigen echten Berliner Rowdies unterstützt, mehrfach anständige Passanten in roher Weise angerempelt, gestoßen und geschlagen, ohne daß einer der letzteren es wagte, die frechen Patrone kräftig zurückzuweisen. Als endlich die Schutzleute zur Verhaftung der Burschen schreiten wollten, widersetzten diese sich, und zwar Anfangs mit Erfolg, ihrer Festnahme so energisch, daß weitere Polizeikräfte zur Hilfe gerufen werden mußten, denen es endlich mit großer Mühe gelang, einen der Excedenten zu ergreifen und nach der Hauptwache am Werder'schen Markt zu bringen, während die Uebrigen es vorzogen, zu verschwinden.

⊙ [Schließung einer Versammlung.] Aus einer eigenthümlichen Ursache wurde gestern Abend die nach Gratweil's Bierhallen berufene Versammlung des Fachvereins der Tapezierer polizeilich verboten. Man suchte nämlich den Schlüssel zum Spinde vergeblich, worin die polizeiliche Genehmigung verschlossen war. Da hiermit die Zeit verstrich, die zum Beginn der Versammlung angesetzt war, so wurde dieselbe von dem anwesenden Polizeilieutenant inhibirt.

[Die braunschweigische Militärconvention.] Die Mittheilung, welche die braunschweigische Regierung dem Landtage über die Militärconvention mit Preußen gemacht hat, lautet nach dem „Brschw. Tagebl.":

Es ist der Landesversammlung jedenfalls nicht unbekannt geblieben, daß die herzogliche Landesregierung bereits seit einiger Zeit mit der Königl. preußischen Regierung über den Abschluß einer Militär-Convention in Verhandlungen getreten ist. Wenngleich es nun nicht thunlich ist, der geehrten Landesversammlung die bezeichnete Convention schon jetzt vorzulegen, so hoffen wir doch zuversichtlich, daß dies in nächster Zeit thunlich sein wird. Eine Folge der abzuschließenden Convention würde voraussichtlich die sein, daß das braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92, das braunschweigische Landwehr-Regiment Nr. 92 und die braunschweigische Batterie ihre bisherige, von der preußischen wesentlich abweichende schwarze Uniform nicht würden beibehalten können. Hierdurch würden die bei diesen Truppentheilen stehenden activen Offiziere und Beamten, die Reserve- und Landwehroffiziere, desgleichen die Flügeladjutanten Sr. k. H. des Regenten in die ihrerseits völlig unverschuldete Zwangslage versetzt werden, sich mit einem verhältnißmäßig bedeutenden Kostenaufwande neue Uniformen anzuschaffen. Unter diesen Umständen dürfte es nur der Billigkeit entsprechen, den betreffenden Militärpersonen bei Tragung der Kosten der neuen Uniformirung in angemessener Weise aus Staatsmitteln zu Hilfe zu kommen. Unseres Erachtens würde dies den Verhältnissen entsprechend in der Weise zu geschehen haben, daß den activen Offizieren und Beamten die Kosten einer sog. Garnitur mittlerer Qualität ganz, den Reserve- und Landwehroffizieren aber die Kosten einer solchen Garnitur nur zur Hälfte erstattet würden, indem die Verhältnisse der Offiziere der beiden letzteren Kategorien, abgesehen von ihrer sonstigen Stellung im bürgerlichen Leben, jedenfalls in so fern verschiedene von denen der activen Offiziere rc. sind, als den Reserve- und Landwehroffizieren bei ihrer Einberufung zum Dienste besondere Equipirungsgelder gezahlt werden. Nach einer genau angestellten Ermittelung der Zahl der für die obengedachten Abtheilungen in Betracht kommenden Offiziere und Beamten, der mittleren Preise der Uniformstücke rc. würden die durch die Gewährung der vorgeschlagenen Beihilfe entstehenden Kosten sich rund auf 30 000 M. belaufen. Was sodann aber das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17 anlangt, so wird dasselbe voraussichtlich im Wesentlichen seine bisherige Uniform beibehalten. Die Offiziere werden also nicht genöthigt sein, sich ganz neue Uniformen anzuschaffen. Verschiedene Aenderungen an den Letzteren werden auch hier nicht ausbleiben. Es dürfte daher auch hier in der Billigkeit liegen, den Offizieren eine Entschädigung für die ihnen hierdurch ohne ihr Verschulden erwachsenden Ausgaben zu gewähren. Eine Ermittelung der für den Einzelnen hierdurch entstehenden Kosten hat sich augenblicklich noch nicht aufstellen lassen, und fehlt es deshalb auch zur Zeit noch an einer genaueren Veranschlagung der zu gewährenden Gesammtentschädigung, indessen möchten wir glauben, daß hier mit einer Summe von etwa 3000 M. auszukommen sei. Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen, erlauben wir uns an die Landesversammlung den ferneren Antrag zu richten: dem herzoglichen Staatsministerium behufs der Gewährung von Beihilfen an die Offiziere und Militärbeamten bei Tragung der denselben in Folge des Abschlusses einer Militär-Convention mit Preußen erwachsenden Uniformirungskosten die Summe von 30 000 M. + 3000 M., im Ganzen also 33 000 M., von den Ueberschüssen zur Disposition zu stellen.

[Marine.] Durch eine Allerhöchste Ordre vom 16. d. Mts. sind mehrere organisatorische Veränderungen in der Kriegsmarine angeordnet worden. Nach den auf dem Gebiet des submarinen Krieges gewonnenen Erfahrungen, und nachdem es gelungen, die Torpedowaffe kriegsbrauchbar herzustellen und die Schwierigkeit, welche die Behandlung derselben erfordert, zu überwinden, sowie bezüglich der Verwendung und Leitung der Torpedoboote zu bestimmteren Normen und Grundsätzen zu gelangen, soll als obere Fachbehörde für das Torpedowesen künftig eine Torpedo-Inspection functioniren, die ihren Sitz in Kiel hat. Die neue Torpedo-Inspection hat die Aufgabe, hinfort für die einheitliche Ausbildung des Torpedopersonals im Gebrauch der Torpedowaffe und der Torpedoboote, sowie für die Kriegsbrauchbarkeit und Vervollkommnung dieses Kriegsmaterials zu sorgen. Zu diesem Zwecke sind alle zu diesem Dienstzweig in Beziehung stehenden Marinetheile, Verwaltungszweige, Versuchs- und Prüfungsbehörden, sowie das rein technische Personal der neuen Inspection unterstellt, und gleichzeitig die Einrichtung von Minendepots in Wilhelmshaven und Friedrichsort angeordnet worden, in denen das Seeminenmaterial aufbewahrt wird. Ferner ist die Bildung einer dritten Matrosen-Artillerie-Abtheilung zu drei Compagnien verfügt worden, deren Garnisonort Lehe ist. Die Aufstellung derselben erfolgt durch Abgaben von je einer Compagnie der beiden Matrosen-Artillerie-Abtheilungen, nachdem dieselben vorher je eine neue (vierte) Compagnie gebildet haben. Die durch das Loos zu bestimmenden abzugebenden beiden Compagnien werden beide auf eine Kopfstärke gebracht, die es gestattet, aus ihnen später eine dritte Compagnie zu bilden. Jede Compagnie der drei Matrosen-Artillerieabtheilungen erhält außerdem einen Feuerwerker. Drittens ist mit Rücksicht auf den zunehmenden Bedarf an Personal die Bildung je einer 5. Compagnie bei den beiden Werftdivisionen angeordnet worden. Die Stämme der neu zu formirenden Compagnien werden aus den zweiten Compagnien der Werftdivisionen, die aus Oberfeuermeistern, Feuermeistern, Ober-Heizern und Heizern bestehen, entnommen. Zugleich ist bestimmt worden, daß die bisherigen, aus Mannschaften des Zimmermanns-, Segelmacher-, Maler-, Böttcher-, Schuhmacher-, Schneidergewerks und den Oekonomiehandwerkern zusammengesetzten dritten Compagnien der Werftdivisionen künftig die fünften Compagnien dieser Divisionen bilden sollen.

[Die Greifswalder Studentenaffaire.] In Greifswald hat unter dem Vorsitz des Professors Susemihl eine von 2000 Personen besuchte Versammlung energisch Stellung gegen die bekannten Angriffe auf die moralischen Verhältnisse der Stadt genommen. Der Vorsitzende gab in kurzen Umrissen die Vorgeschichte jener Studentenpetition. Herr Pastor Phillips habe eine Anzahl Hausbesitzer in der Wallstraße wegen Kuppelei denuncirt und die Ausweisung aller Prostituirten aus Greifswald verlangt. Beide Anträge habe die Staatsanwaltschaft zurückgewiesen. Gegen die Hausbesitzer könne nur auf Grund eines bestimmten Vergehens eingeschritten werden, die verlangte Ausweisung würde in einer Hafen- und Garnisonstadt das Uebel nur verschlimmern. Eine Anzahl theologischer Studenten habe sich durch diesen Bescheid sehr gekränkt gefühlt und nach Verweigerung einer Versammlung durch den Rector an den Minister petitionirt. — Die Massenversammlung nahm einstimmig folgenden Beschluß an: „Die heutige Bürgerversammlung schließt sich der von dem bürgerschaftlichen Collegium in seiner Sitzung am Freitag, den 12. März gefaßten Resolution voll und ganz an, und spricht insbesondere dem Herrn Bürgermeister Helfritz den warm empfundenen Dank aus für seine mannhaften und von sittlichem Ernst getragenen Worte in der nämlichen Sitzung." Gleichzeitig wurde eine Eingabe an den Cultusminister beschlossen, worin es heißt: „Nicht die Prostitution ist es, welche sich hier in gefahrdrohender Weise in die Oeffentlichkeit drängt, sondern unter dem Deckmantel des Christenthums arbeitet, um das Mildeste anzunehmen, ein religiöser Fanatismus, welcher die öffentlichen Interessen in der allerbedenklichsten Weise schädigt."

[Militär-Wochenblatt.] von Fischer-Treuenfeld, Sec.-Lieut. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, in das 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81 versetzt. Sckeyde I., Sec.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken auf 1 Jahr, vom 1sten April cr. ab zur permanenten Dienstleistung bei den gedachten Fabriken commandirt. Piper, Sec.-Lt. vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, Hübner, Sec.-Lt. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau vom 1. April cr. ab auf ein Jahr commandirt. Graf v. Brandenburg I., Graf v. Brandenburg II., Generale der Cavallerie, bisher à la suite der Armee, unter Belassung in dem Verhältniß als Gen.-Adjutn. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, ersterer à la suite des Regts. der Gardes du Corps, letzterer à la suite des Garde-Kür.-Regts. gestellt. v. Stiehle, Gen. der Inf. und command. Gen. des V. Armee-Corps, unter Belassung in dem Verhältniß als Gen.-Adjut. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, zum Chef des Ing.- u. Pionn.-Corps und Gen.-Inspecteur der Festungen, v. Alvensleben, Gen.-Lt. und Commandeur der 10. Div., zum commandirenden Gen. des V. Armee-Corps, ernannt. v. Seeckt, Gen.-Major und Inspecteur der 2. Landw.-Insp., mit der Führung der 10. Div. beauftragt. v. Kretschman, Gen.-Major und Commandeur der 34. Inf.-Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.), zum Inspecteur der 2. Landw.-Insp. ernannt. v. Fischer, Gen.-Major und Commandeur der 33. Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 34. Inf.-Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.), versetzt. Frhr. v. Rosen, Oberst und Commandeur des 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. (Prinz Carl) Nr. 118, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 33. Inf.-Brigade, Johannes, Oberstlieut. und etatsmäßig. Stabsoffiz. des 7. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 54, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. (Prinz Carl) Nr. 118, ernannt. Küster, Oberstlieut. à la suite des Ostpreuß. Fuß-Art.-Regts. Nr. 1 und Director der Pulverfabrik in Spandau, zum Obersten befördert. von Brodowski, Major vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, unter Beförderung zum Oberstlieut., als etatsmäßig. Stabsoffiz. in das 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, versetzt. Keyler, Major vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, Baron v. Collas, Major vom Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, v. Kutzschenbach, Major und Commandeur des 2. Brandenburg. Drag.-Regts. Nr. 12, von Rosen, Major und Commandeur des Ulan.-Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, Müller, Major vom 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 General-Feldzeugmeister), Pratsch, Major vom Oberschlesischen Feld-Art.-Regt. Nr. 21, v. Gizycki, Major vom 1. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 10, v. Scheven, Major vom 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), zu Oberstlieuts. befördert. Frhr. v. Buddenbrock, Major vom 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95, in das 4. Garde-Regt. zu Fuß versetzt. Graf v. d. Goltz, Major vom 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Bartenwerffer, Oberst und Chef des Generalstabes des I. Armee-Corps der Rang eines Brigade-Commandeurs, Haupt, Oberstlieut. à la suite des Generalstabes der Armee und vom Nebenetat des großen Generalstabes, Vermessungsdirigent bei der trigonometr. Abtheil. der Landes-Aufnahme, der Rang eines Regts.-Commands., verlieh., v. Lettow-Vorbeck, Maj. vom großen Generalstabe, Krahmer, Major vom großen Generalstabe, commandirt als Generalstabsoffiz. bei der Commandantur von Königsberg i. Pr., der Rang eines Abtheil.-Chefs im Generalstabe verliehen. Graf von Keller, Major vom großen Generalstabe, commandirt zur Wahrnehm. der vacanten Abtheil.-Chefstelle, mit Wahrnehm. der Geschäfte als Abtheil.-Chef bei dem großen Generalstabe beauftragt. Prinz von Ratibor und Corvey, Prem.-Lieut. aggreg. dem Generalstabe der Armee und commandirt zur Dienstleistung bei dem Generalstabe des XIV. Armee-Corps, zum Hauptmann befördert. v. Düring, Major vom Kriegsministerium und beauftragt mit Wahrnehm. der Geschäfte eines Abtheil. Chefs, zum Abtheil. Chef im Kriegsministerium ernannt. v. Holleben, Major vom Oldenburg. Inf.-Rgt. Nr. 91, unter Versetzung in das Cadettencorps, mit den Functionen des etatsmäß. Stabsofficiers bei der Haupt-Cadettenanstalt beauftragt. Westphal, Major und Commandeur des Cadettenhauses zu Oranienstein, als Bats.-Commandeur in das Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91 versetzt. v. Stockhausen, Oberstlt. und Bats.-Commandeur von der Haupt-Cadettenanstalt, zum Commandeur des Cadettenhauses zu Oranienstein ernannt. v. Albedyll, Major vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem Generalcommando des Garde-Corps, als Bats.-Commandeur zur Haupt-Cadettenanstalt versetzt. Wedel, Prem.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 99, unter Stellung à la suite des Regts., als Adjut. zur 18. Inf.-Brig. commandirt. Vanasse, Prem.-Lt., bisher im See-Bat., mit seinem Patent im Inf.-Regt. Nr. 99 angestellt. v. Schon', Oberst z. D., zuletzt Commandeur des 4. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 30, unter Belassung seiner bisher. Unif., in die Kategorie der mit Pens. veraschiedeten Officiere übergetreten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. März.

* **Verein Breslauer evang. Lehrer.** Den Hauptpunkt der letzten Sitzung bildete die Besprechung der beiden letzten Verfügungen der hiesigen Schuldeputation, welche eine gutachtliche Aeußerung der Lehrerschaft fordern. Zu der ersten Verfügung, betreffend die Errichtung von Knabenhorten, äußert sich der Verein dahin, daß für eine Anzahl von Schülern die Errichtung solcher Anstalten ein Segen sein würde, daß aber der Errichtung auch sehr große Schwierigkeiten entgegen stehen. Zu dem zweiten Theile der Verfügung, ob es nicht angänglich wäre, einzelnen Schülern, welche in besonders traurigen häuslichen Verhältnissen leben, die Benutzung der Schulzimmer resp. des Schulhofes auch außer der Schulzeit zu gestatten verhält sich die Versammlung ablehnend. Ueber die zweite Verfügung betreffend die Melzer'schen Schreibvorlagen, einigt sich der Verein dahin, daß die sogenannten kleinen Vorlagen für die Klassen 4—2 unbedenklich weg-

Kleine Chronik.

Breslau, 24. März.

Ueber Scheffel's Befinden wird der „Fr. Ztg." aus Heidelberg mitgetheilt, daß leider keine Wendung zum Bessern eingetreten ist. Die eigentliche Krankheit des Dichters ist die Arteriosklerose, d. h. eine Verkalkung der Blutgefäße, wodurch die edlen körperlichen Organe, namentlich das Herz, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Seit einigen Tagen hat sich dazu Wassersucht eingestellt und die Leiden des Kranken sind geradezu unerträglich. Scheffel, der sich seines bedenklichen Zustandes völlig bewußt ist, hat bereits vor vierzehn Tagen seine letztwilligen Verfügungen getroffen. Der Tod würde dem Gequälten eine wahre Erlösung sein. Außer seinem Arzt Dr. Fehr sind die Professoren Erb, Lossen und Kußmaul ihm zu Hilfe gekommen.

Ein Legat für den Fürsten Bismarck. Wie der „Kuryer Warszawski" mittheilt, starb unlängst in Warschau ein Rentier, der in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts dort eingewandert war, und ein bedeutendes Vermögen erworben hatte. Von diesem Vermögen hat der Verstorbene 3000 Silberrubel dem Fürsten Bismarck testamentarisch mit der Bestimmung vermacht, daß er sich irgend einen ihm angenehmen Gegenstand kaufen, und den Testator in gutem Andenken behalten möchte.

Liszt in Paris. Franz Liszt wohnte am Sonntag im Chatelet-Theater dem Concert Colonne bei. Als das Publikum ihn in der Loge der Frau von Munkaczy erkannte, brach es in stürmischen Zuruf aus und ruhte nicht, bis der große Künstler, der zuerst nur, an der Logenbrüstung stehend, sich verneigte, auf der Bühne erschien. Hier stand ein Flügel und nun hieß es von allen Seiten: „Ans Clavier! Ans Clavier!" Liszt schien sehr bewegt, grüßte und grüßte wieder, ließ sich aber nicht bewegen, die Tasten zu berühren, und sagte zu seiner Umgebung, er fühle sich nicht mehr stark genug, öffentlich zu spielen. Als man in seiner Gegenwart von dem großen Gemälde seines Landmannes und Verehrers Munkaczy und dem Einfalle desselben sprach, das Requiem Mozart's Angesichts des Bildes aufführen zu lassen, meinte Liszt, er begriffe vollkommen die Absicht des Malers, welcher deshalb so scharfen Tadel erfuhr. „Meines Erachtens", sagte er, „hatte Munkaczy nur in dem einen Punkte Unrecht: er hätte seine Gäste nach dem Requiem nicht bewirthen und ohne eine Tasse Thee wieder ziehen lassen sollen. Die Leute, denen man zu essen giebt, sind Undankbare, sobald sie den Rücken drehen, wissen sie nur zu kritisiren."

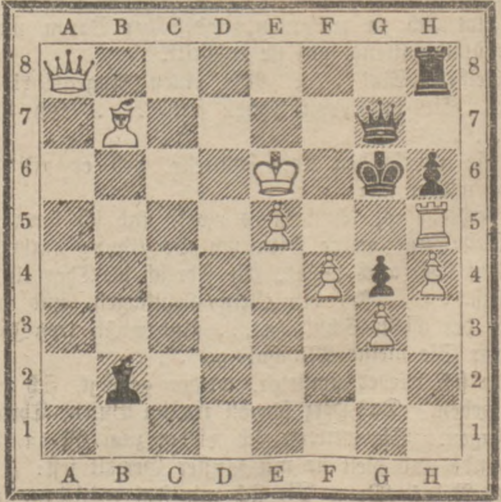
Abenteuer eines Wieners. Aus Worms, 20. März, wird geschrieben: Vor einigen Tagen trat ein hier sich aufhaltender angesehener Kaufmann B. aus Wien in einen Laden und kaufte sich eine Halsbinde. Die Verkäuferin, die sich allein im Laden befand, war ein sehr hübsches und freundliches Mädchen, mit dem Herr B. ein Gespräch anknüpfte. Der Käufer verließ dann den Laden, um einen kleinen Ausflug zu unternehmen, kehrte jedoch noch Abends zurück. Sein Weg führte ihn an dem in Rede stehenden Laden wieder vorbei. Vor demselben hatte sich zu seiner Verwunderung eine große Menschenmenge angesammelt, deren Betragen darauf hindeutete, daß sich etwas Ungewöhnliches zugetragen haben müsse. Eben wollte B. nach der Ursache des Auflaufs sich erkundigen, als ein Polizeicommissar und mehrere Schutzleute laut miteinander sprechend an ihm vorbeieilten. Die Worte des Einen lauteten: „Also im Hotel H. muß er logiren, hoffentlich finden wir ihn." Den Fremden, der in dem Hotel sein Absteigequartier aufgeschlagen, beschlich eine geheime Furcht und er eilte in seine Wohnung. Kaum war er dort, so erschien auch die Polizei, die ihn sofort verhaftete. Vor dem Hotel hatte sich indeß eine neugierige Menge angesammelt und B., dem man anfänglich den Grund seiner Verhaftung nicht mittheilte, sollte durch dieselbe hindurch auf die Polizeiwache geführt werden. Die Fürsprache der Hotelbesitzerin, welche betheuerte, daß Herr B. ein höchst achtbarer Mann sei und seit mehr als fünfzehn Jahren bei ihr einkehre, bewirkte, daß man hiervon vorläufig Abstand nahm. Nun erfuhr Herr B. auch, daß er verdächtig sei, das Mädchen, bei welchem er die Cravatte gekauft, vergewaltigt und ermordet zu haben. Ein Eisenwaarenhändler, dessen Laden direct gegenüber dem des unglücklichen Mädchens gelegen war, hatte erklärt und behauptete dies beschwören zu können, daß nur ein einziger Herr, dessen Signalement genau auf Herrn B. stimmte, den Laden betreten habe. Der Wiener betheuerte seine Unschuld, mittlerweile war der Polizei-Commissar an den Ort der That gegangen, B. unter sicherer Bedeckung zurücklassend. Er kehrte alsbald zurück und setzte den Verhafteten sofort in Freiheit. Das Mädchen war nämlich nur durch Chloroform betäubt worden und durch ärztliches Eingreifen wieder ins Leben zurückgerufen worden; es hatte sofort erklärt, der Wiener Kaufmann sei völlig unschuldig. Der Laden, in welchem die That vollführt wurde, hatte zwei Eingänge: einen von der Straße, den zweiten von einem Thorwege aus. Fräulein R., die Angefallene, erzählte: „Kaum hatte der Wiener Herr mein Geschäft verlassen, so öffnete sich rasch die nach dem Thorwege führende Thüre. Ein großer Mann sprang auf mich zu, schnürte mir die Kehle zu und hielt mir einen Schwamm unter die Nase. Ich verlor das Bewußtsein." Jedenfalls hätte der Mörder, der sich Chloroforms bediente, seinen teuflischen Plan völlig ausführen können, hätte nicht eine kleine Glocke, die beim Oeffnen des Eingangs, der nach dem Thorweg führt, ein Zeichen gegeben, auf das stets die Dienerin sofort vom ersten Stock herab in den Laden zu kommen hat. Die Annäherung des Mädchens hatte den Mörder vor Ausführung seines Vorhabens verscheucht. Niemand hat ihn jedoch kommen oder davoneilen sehen. — Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte man es hier mit einem gemeinen Act der Rache zu thun. Welche schlimmen Folgen die Sache für den gänzlich unschuldigen Wiener Kaufmann hätte haben können, auf dem in Folge jener unglücklichen Verknüpfung der Umstände ein Verdacht lastete, läßt sich unschwer ausdenken.

Ein Schwindler. In London wurde dieser Tage ein Mann wegen Diamantenschwindels zu zwölf Monaten Zuchthaus verurtheilt, welcher vor nicht langer Zeit die ganze Londoner Gesellschaft in zwei feindliche Heerlager gespaltet: der Bildhauer Richard Belt. „Ist Belt ein genialer Künstler — hieß es bisher — „oder ein bloßer Stümper, der sein Ei in andere Nester legt?" Er war damals ein vielbeneideter glücklicher Anfänger, ein hübscher Mensch mit einem lockenreichen Künstlerkopf, einer weichen Hand und einem salonsichern Fuße, ganz dazu geschaffen, zwischen den Schleppen vornehmer Damen gewandt einherschreitend, den steilen Weg zur Stellung eines fashionablen Londoner Bildhauers zu erklimmen. Die Huld besagter Damen verschaffte ihm massenhafte Aufträge, erregte aber zugleich den Groll anderer Künstler, welche hinter seine Coulissen schauten, und eines Tages erschien in der Wochenschrift Vanity Fair ein Aufsatz: „Des Bildhauers Geist", worin er beschuldigt wurde, sich in der Person eines gewissen Verheyden eines künstlerischen Heinzelmännchens zu bedienen, das seinen Büsten Mache und Schliff verlieh. Den aufregenden Proceß, den Belt deshalb gegen den Verfasser des Artikels, den Bildhauer Lawes, anstrengte, gewann er, trotzdem die Häupter der Zunft, Sir F. Leighton und Alma Tadema, sich gegen seine künstlerische Befähigung aussprachen. Aber dieser Sieg ward sein Verderben. Denn Lawes, welcher zu 5000 L. (100 000 M.) Schadenersatz verurtheilt worden, erklärte sich für bankbrüchig, und Belt stand damit allein vor den ungeheuren Kosten des Processes, der seinen Ruf zwar wieder leidlich aufgeflickt hatte, aber seine Finanzen heillos zu untergraben drohte. Am besten hätte er das Beispiel seines Feindes befolgt und gleichfalls die Zahlungen eingestellt; statt dessen aber unterlag er der Versuchung, welche ihm das Schicksal in der Person des wohlhabenden Baronets Sir W. N. Abdy entgegenbrachte. Beide, der Bildhauer und der Baronet, hatten schon lange auf einem neutralen Gebiet vertrauliche Beziehungen angeknüpft, welche dem Baronet 2000 L. kosteten. Diese 2000 L. floßen in Belts Tasche, und zwar, wie Belt behauptet, als Entgelt für geleistete Vermittlungsdienste, oder, wie Sir W. Abdy schwört, als blosses Darlehn. Auf alle Fälle aber erwies sich der Baronet freigebig, und da er nicht nur ein alberner, sondern auch ein eitler Tropf war und gern für einen Diamantenkenner gelten mochte, so beschloß Belt in seiner Noth, diese Eitelkeit auszubeuten. Er spiegelte dem Baronet vor, daß eine Dame namens Morphy, die früher des Sultans Geliebte gewesen, dessen Geschenke, die in kostbaren und seltenen Diamanten beständen, veräußern wolle. Der Baronet kaufte diese Diamanten, die Belt am Tage vorher bei irgend einem Pfandleiher für 2000 L. erhandelt hatte, um 3000 L. Den Diamanten folgten ein Brillantenhalsband und ähnliche Kleinode; ein Bruder Belts, welcher Photograph ist, machte den Vermittler, und schließlich fand sich der Baronet nicht allein um 8400 L. ärmer, sondern obendrein noch zum Betrage von 14 200 L. verschuldet; für diese Schulden zahlte er 6 pCt. Zinsen. Die Sache verlief glatt, bis sich Lady Abdy, die Frau des Geprellten, hineinmischte. Sie war mit den ersten Diamantenkäufen, die ihrem Schmucke zugute kamen, durchaus einverstanden. Während ihres Aufenthalts in Paris aber glaubte sie auf der Photographie einer Londoner Schauspielerin, welche ihr der Photograph Belt einschickte, ihre eigenen Diamanten zu erkennen, die sie in ihrer Londoner Bank hinterlegt; ihre Eifersucht ward rege, sie beargwöhnte ihren Gatten, der sich in Belts Gesellschaft in London befand, ließ die Diamantengeschichte durch ihren Banquier und ihren Notar untersuchen, und dabei kamen denn die außerordentlichen Thatsachen zutage, die den Gegenstand des Processes bildeten, welcher mit der schimpflichen Verurtheilung Belts endigte. Damit ist seine Künstlerlaufbahn in England wohl abgeschlossen.

Schach.

Folgende interessante Endspielstudie von Horwitz entnehmen wir dem Märzheft der Deutschen Schachzeitung (Aufgabe Nr. 56).

SCHWARZ.



WEISS.

Weiss zieht und setzt in sechs Zügen Mat. S.-V. A.

Match Steinitz-Zuckertort. Die 17. Partie, welche am Freitag, den 19. d. M. gespielt wurde, und beim 52. Zuge mit einem Remis endigte, nahm 4 Stunden 10 Minuten in Anspruch, wovon auf Dr. Zuckertort 95 Minuten und auf Steinitz 155 Minuten entfielen.

fallen und durch Wandtafelvorschrift des Lehrers ersetzt werden können; dagegen möchten die großen Vorlagen für Klasse 1, welche Muster zu Geschäftsaufsätzen enthalten, beibehalten oder sogar vermehrt werden.

Die Geburtstagsfeier des Kaisers in der Provinz.

H. **Hainau,** 22. März. Der Geburtstag unseres Kaisers ist auch hier wieder in würdiger Weise gefeiert worden. Schon in den Morgenstunden des Festtages war eine Anzahl Gebäude der Stadt mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Um halb 9 Uhr Vormittags versammelten sich Lehrer und Schüler der hiesigen Schulen in den Lehrzimmern zur festlichen Begehung des Tages, durch Ansprachen an die Kinder, verbunden mit Gebet, Choralgesang und Gesänge patriotischer Lieder. Von 9 Uhr ab war Festgottesdienst in der evangelischen Kirche, wohin vom Stadthause aus die königlichen und städtischen Behörden und Beamte, sowie Mitglieder des hiesigen Militärvereins, unter den Klängen eines Festmarsches hiesiger Stadtcapelle, in geordnetem Festzuge sich begeben hatten. Ueber den Bibeltext: „Gesegnet ist der Mann 2c." hielt Pastor Kichler-Steinsdorf an Stelle unseres, durch Unwohlsein verhinderten Pastor prim. Hergesell die Festrede, welche kirchliche Feier durch Aufführung des „Hallelujah" aus dem „Messias" erhöht wurde. Auch in der katholischen Kirche wurde ein feierliches Hochamt celebrirt und ebenso wurde in der Synagoge den patriotischen Gefühlen Rechnung getragen. Nachmittags 3 Uhr vereinigte ein Festmahl 86 Festgenossen aus Stadt und Umgegend in dem mit Guirlanden, Büsten, Fahnen 2c. decorirten Saale von „Schmidt's Hotel", wobei Amtsrichter Dettmann den Toast auf Se. Majestät ausbrachte, in welchen die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Auch im Hotel „Deutsches Haus" hatten sich eine Anzahl Personen zu einem Festessen vereinigt. Die Schützengilde feierte den Tag durch ein Festlagenschießen, bei welchem Kaufmann Krämer die Würde als Festkönig erwarb und hielt auch Abends noch eine besondere Feier ab. Ebenso huldigte der Militärverein Abends den Freuden kameradschaftlichen Zusammenseins im Saale des Gasthofs zum „goldenen Löwen", während der Turnverein ebendaselbst bereits am Abend vorher zur Vorfeier ein Tanzkränzchen abgehalten hatte. Auch in anderen geselligen Kreisen und Vereinen war man zusammengekommen, um bei Toasten und Gesängen des Kaisers in Ehrerbietung zu gedenken und den Gefühlen inniger Liebe und Verehrung gegen den greisen Monarchen freudigen und aufrichtigen Ausdruck zu geben.

⊙ **Bolkenhain,** 22. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde hierorts in bisher üblicher Weise gefeiert. Die Stadt war reich beflaggt; Mittags ertönten vom Thurme herab die Weisen patriotischer Lieder. Im Hotel „zum schwarzen Adler" fand ein Diner statt, an welchem sich gegen 80 Personen betheiligten, und bei welchem der Kreisdeputirte Freiherr v. Scherr-Thoß auf Schollwitz in Abwesenheit des Königl. Landraths Herrn v. Lösch nach einer Ansprache das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nachmittags veranstaltete die Schützengilde ein Festschießen. Am Abend bewegte sich der Zapfenstreich des Militärvereins durch die erleuchteten Straßen.

✉ **Sagan,** 22. März. Auch unsere Stadt feierte den Geburtstag des Kaisers in durchaus würdiger Weise. Sonntag Abend führte das Trompetercorps der reitenden Abtheilung unter Fackelbeleuchtung den Zapfenstreich aus und executirte sodann auf dem Ludwigsplatze, wo sich die Wohnung des Majors befindet, mehrere Musikstücke. Heute prangte die Stadt in reichem Flaggenschmucke. Um 8 Uhr früh erschallten Choralklänge u. s. w. vom Rathsthurme. Zwischen 8 und 9 Uhr hielten die Präparanden-Anstalt, die Seminar-Uebungs-Schule und die städtischen Schulen Schulfeierlichkeiten ab. Um 9 Uhr fand in der evangelischen Dreifaltigkeitskirche der Festgottesdienst statt, bei welchem der Seminarchor das „Salvum fac regem" von J. H. Lützel sang, während Herr Pastor Hüttig seiner Predigt das Bibelwort Psalm 21, 8: „Der König hoffet auf den Herrn" 2c. zu Grunde legte. Um 11 Uhr hielt sowohl das Schullehrer-Seminar, wie auch das Gymnasium einen Festactus ab. In der erstgenannten Anstalt fungirte Herr Seminarlehrer Springer, in der letzteren Herr Gymnasiallehrer Arendt als Festredner. Das officielle Festdiner fand im Kretschmar'schen Hotel statt; auch die Schützengilde veranstaltete ein Festessen. Die sonst übliche Parade war des ungünstigen Wetters wegen abgesagt worden; Herr Abtheilungs-Commandeur Major Kleinow hielt dafür gegen 11 Uhr auf dem Stallplatze eine Ansprache an die Garnison und brachte zuletzt ein Hoch auf den Kaiser aus, wobei die 101 Salutschüsse erdröhnten. Abends hielten die drei Batterien in verschiedenen Sälen patriotische Festlichkeiten ab, die mit Tanz endigten. Der „Krieger-Verein" hatte am Sonnabende, der Gesangverein „Concordia" am Montage und der Gesangverein „Borussia" am Dinstage eine entsprechende Feier veranstaltet.

□ **Königszelt,** 23. März. Zu Ehren des Festtages hatten gestern hier sowohl die öffentlichen, als auch die Privatgebäude geflaggt. Der Männer-Gesangverein beging den Geburtstag des Kaisers im Gasthof zur Preußischen Krone in festlichster Weise. Hauptlehrer Heymann hielt die Festrede und brachte am Schluß derselben ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Patriotische Gesänge erhöhten die Festfreude.

—I— **Strehlen,** 23. März. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers fand bereits am Vorabend Zapfenstreich des Kriegervereins statt. Am Festtage selbst wurde in den Kirchen Gottesdienst und in den Schulen wie im Gymnasium Festacte, bestehend in Vorträgen, Declamationen und Liedern, abgehalten. Die Häuser der Stadt waren reich beflaggt und Abends prächtig illuminirt. Das zu Ehren des Tages im Hotel „zum Fürsten Blücher" abgehaltene Diner begann Nachmittag 2 Uhr. Der Turnverein veranstaltete einen Festcommers.

△ **Oels,** 22. März. Zur Vorfeier des Geburtstagsfestes des Kaisers fand am Abend des 21. d. M. ein von beiden hiesigen Militärkapellen ausgeführter Zapfenstreich statt. Die Festfeier des Tages selbst wurde durch Choralblasen vom Thurm und Reveille eingeleitet. In allen Schulanstalten wurden feierliche Festacte abgehalten. Die Festrede im Gymnasium hielt Oberlehrer Dr. Reinhardt, im königl. Seminar Seminarlehrer Dräbke. In der evangelischen und katholischen Kirche, ebenso in der Synagoge fanden Festgottesdienste statt. Mittags war Parole-Ausgabe auf dem Ringe, wobei die beiden Militärkapellen musicirten. Im Hotel zum „goldenen Adler", sowie in der Loge fanden Festdiners statt. Die Stadt war mit Flaggen festlich geschmückt.

t. **Kreuzburg,** 22. März. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät hatte am Sonntag Abend den Kriegerverein in voller Zahl im Vereinslocal versammelt. Als Ehrengäste waren die Herren Bezirkscommandeur Oberstlieutenant Bauer, sowie die Offiziere der Garnison erschienen. — Nach Abholung der Vereinsfahne wurde zum Zapfenstreich angetreten. Nach dem Umzug durch die Stadt vereinigte in der Gambrinushalle ein gemeinsames Abendessen und ein solenner Festcommers die Kameraden. In Vertretung des Vorsitzenden, Major Wellmann, brachte Oberstlieutenant Bauer nach längerer Rede ein dreifaches Hoch auf den obersten Kriegsherrn aus. — Heute fanden die Schulfeierlichkeiten statt; sämmtliche Schulen, das Seminar und das Gymnasium hatten Festlichkeiten veranstaltet; in letzterem arrangirten die Abiturienten und Primaner eine patriotische Festaufführung, wobei Oberlehrer Jarklowski die Festrede „Kaiser Wilhelm, ein Vorbild der Jugend" hielt. In den hiesigen Kirchen, sowie in der Synagoge fand feierlicher Gottesdienst statt. Vom Rathhausthurme ertönten zur Feier des Tages Choräle und patriotische Lieder. Die Stadt prangte im Flaggenschmucke. — Bei dem officiellen Festmahle im Hotel zum „Fürsten Blücher", an welchem gegen 100 Personen theilnahmen, brachte Landrath Graf von Bethusy-Huc den Toast auf den Kaiser aus, während bei dem Festdiner im „Hotel zur Post" Amtsgerichtssecretair Vogt dem Kaiser ein dreifaches Hoch widmete. Die hiesige Loge „Tempel zur Wahrheit" hatte den Tag gleichfalls durch ein Festmahl feierlich begangen; der Männer-Turnverein, die Fechtschule, der Rauchverein „Vesuv" und andere Vereine hatten Festcommerse veranstaltet. — Die hier garnisonirende Escadron Dragoner hielt nach dem Gottesdienste eine Parade im Kasernenhofe ab, welche von Herrn Oberstlieutenant Bauer abgenommen wurde. Die Schützengilde hatte ein Kaiser-Medaillen-Schießen arrangirt, welches zugleich den Anfang der diesjährigen Schießperiode bildete. Den besten Schuß gab Kaufmann Bagen ab, welcher dadurch in den Besitz der geschmack- und werthvollen Kaisermedaille gelangte.

r. **Rosenberg OS.,** 22. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wurde gestern Abend ein Zapfenstreich veranstaltet, und heut früh Reveille geblasen, wobei unsere neu organisirte Musikcapelle das erste Mal in Action trat. In den Schulen, sowie in dem königlichen Seminar und in der Präparanden-Anstalt, fanden zur Feier des Tages musikalische und declamatorische Vorträge statt, denen die Spitzen der Behörden und viele Bürger beiwohnten. In den Kirchen und der Synagoge wurden Festgottesdienste abgehalten. Nachmittags fand im Hotel „zum weißen Adler" ein Diner statt, bei welchem der Landrath von Wolff den Kaisertoast ausbrachte. Der Kriegerverein hatte zur Feier des Tages in Schellhammer's Hotel theatralische Aufführungen veranstaltet.

⊙ **Königshütte OS.,** 22. März. Bereits am Sonntag feierte der erst seit einigen Wochen bestehende Landwehrverein den Geburtstag des Kaisers durch einen Parademarsch, an den sich die Weihe der Vereinsfahne schloß. Den Weihe-Act vollzog der Erste Bürgermeister Girndt, da der Bezirkscommandeur, Oberst von Mach aus Beuthen, im letzten Augenblick verhindert wurde, diese Handlung vorzunehmen. Nachdem Bürgermeister Girndt die Fahne unter Hinweis auf die Devise „Für Gott, König und Vaterland" geweiht hatte, brachte er ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Im Anschluß hieran intonirte die Klatt'sche Capelle aus Kattowitz die Nationalhymne. Von den eingeladenen Vereinen waren erschienen der Schützen-, der Turn-, der Gewerks-, der Freiwillige Feuerwehr- und der Bürgerverein. Als der Landwehr-Verein abmarschirt war, erschien auf dem Ringe unter Vorantritt der hiesigen Berg- und Hüttencapelle der Kriegerverein zum Parademarsch. Denselben nahm ab Herr Hüttenmeister und Hauptmann a. D. Paul, in dessen Gefolge sich u. a. Gymnasialdirector Brock, Bürgermeister Girndt, Geh. Bergrath Meitzen, Bergrath Lobe, Postdir. Dieckmann, Hüttendir. Ladewig u. Stadtrath Hulschinski befanden. Nach Beendigung des Parademarsches hielt Herr Amtsrichter und Reserve-Lieut. Grötschel, Vorsitzender des Kriegervereins, eine patriotische und mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache, die mit einem Hurrah! auf den allerhöchsten Kriegsherrn schloß. Hierauf erfolgte der Rückmarsch nach dem Vereinslocal (Hotel Wachsmann) zum Frühschoppen. Abends veranstaltete der Verein eine Theatervorstellung, an die sich für die Mitglieder ein Tanzvergnügen anschloß. In sämmtlichen Gotteshäusern wurden feierliche Festgottesdienste abgehalten. Heute früh trug die erwähnte Berg- und Hüttencapelle vor dem Rathhause auf dem Ringe patriotische Lieder und Choräle vor. Um 8 Uhr fanden in sämmtlichen Volksschulen und in der höheren Töchterschule Festacte, bestehend in Ansprachen, Vorträgen und Gesängen statt. Im Gymnasium wurde der Festtag um 9 Uhr, und zwar im Beisein eines sehr zahlreich erschienenen Publikums feierlich begangen. Nachmittags 2 Uhr fand in Wachsmann's Hotel ein Diner statt. Der Bürgerverein veranstaltete zu Ehren des Tages einen besonderen Familienabend. Die Stadt war Abends glänzend illuminirt.

—a— **Tarnowitz,** 22. März. Während bereits am Sonnabend in der Synagoge zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät ein Festgottesdienst abgehalten wurde, fand ein solcher in den beiden Kirchen am Sonntag Vormittag statt. Abends vereinigten sich der Krieger-, Landwehr-, Turn- und Feuerwehrverein, die Schützengilde und Liedertafel zu einem Zapfenstreich. Montag früh war Reveille, nacher Kirchgang, Abends gemüthliches Beisammensein in Glaske's Hotel „zur goldenen Krone." Sämmtliche Gebäude waren zu Ehren des Tages beflaggt und Abends illuminirt.

u. **Guttentag,** 22. März. Die Geburtstagsfeier des Kaisers nahm hierort einen, dem Feste entsprechenden würdigen Verlauf. Auf Veranlassung des Bürgermeisters vereinigten sich alle hiesigen Vereine zu einer gemeinschaftlichen Feier. Krieger, Schützen, Sänger und die freiwillige Feuerwehr betheiligten sich geschlossen an der Kirchenparade, welcher die Aufstellung auf dem Ringe folgte. Hier hielt Pr.-Lieutenant Retter die Festrede und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Darauf trug die hiesige Liedertafel mehrere patriotische Gesänge vor, worauf nach erfolgtem Parademarsch sich die einzelnen Vereine in ihre Vereinslocale begaben. Nachmittags fand ein Festdiner im Wyrich'schen Saale statt. Abends vereinigten sich wieder die Vereine, mit Fackeln und Lampions versehen, zu einem Umzuge durch die illuminirte Stadt.

§ **Landsberg OS.,** 23. März. Die Geburtstagsfeier des Kaisers wurde hier wie alljährlich durch Gottesdienst in beiden Kirchen festlich begangen. Im geordneten Zuge, mit klingendem Spiele, begaben sich die Mitglieder des Kriegervereins nach den Kirchen, um am Gottesdienst theilzunehmen. — In jeder der beiden Schulen fand eine Festfeier statt, verbunden mit Ansprachen der betreffenden Lehrer. Nachmittags wurden im „Prinzen von Preußen" und im „gelben Löwen" Festdiners abgehalten. Die Stadt war reich beflaggt und Abends illuminirt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. März. Zu Deputirten des Central-Ausschusses der Reichsbank sind heute Mendelssohn wiedergewählt, Veit und Julius Bleichröder neugewählt worden. Zu Stellvertretern wurden Heckert, Sarre und Heardt gewählt.

London, 24. März. Unter dem Vorsitz des Lordmayors findet am 30. März in Guildhall ein Meeting der Citywähler statt, um gegen die Herstellung des Sonderparlaments in Dublin zu protestiren.

Lüttich, 23. März. Die Strikebewegung der Grubenarbeiter in der Umgebung der Stadt hat weiter um sich gegriffen. Zur Verhütung von Unordnungen ist die Verstärkung der Truppen angeordnet. Die Ankunft von weiteren 500 Mann ist für heute Nacht angekündigt. In der Stadt selbst herrscht Ruhe.

Newyork, 23. März. Der Verkehr der Güterzüge der Kansas-Eisenbahn ist noch suspendirt. Die Bahndepots sind polizeilich besetzt.

Hamburg, 22. März. Der Postdampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Morgen 8 Uhr in Plymouth eingetroffen.

Hamburg, 23. März. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Morgen auf der Elbe eingetroffen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 24. März.

* **Sämmtliche Breslauer Bank- und Wechselgeschäfte** sind übereingekommen, ihre Geschäftslocale vom 12. April cr. ab bereits um 6 Uhr Abends zu schliessen.

♃ **Breslau,** 24. März. [Von der Börse.] Nach mattem Anfang konnte sich die Tendenz auf bessere Berliner Notirungen im Laufe des Verkehrs befestigen. Credit-Actien gewannen 1½ Mark. Russische Werthe, in denen das Geschäft heute wieder etwas lebhafter war, konnten zum Schluss etwas anziehen.

Per ultimo März (Course von 11 bis 1½ Uhr): Galizier 84,25 bez., Ungar. Papierrente 76,90—77 bez., Ungar. Goldrente 83,60—83,75 bez. u. Br., Russ. 1880er Anleihe 87,60—87,90—87,75 bez., Russ. 1884er Anleihe 99,50—99,65 bez., Russ. Orient-Anleihe II 63,50 bez., Oesterr. Credit-Actien 500,50—502 bez. u. Br., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 78,25 bis 77,85 bez., Russ. Noten 204—203,75 bez., Türken 15,25—15,15 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. März, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 501, 50. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 24. März, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 501, —. Staatsbahn 414, —. Lombarden 203, —. Laurahütte 78, 10. 1880er Russen 87, 70. Russ. Noten 203, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 83, 60. 1884er Russen 99, 50. Orient-Anleihe II. 63, 20. Mainzer 97, 90. Disconto-Commandit 222, —. Fest.

Wien, 24. März, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 299, 60. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 65. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 103, 35. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Wien, 24. März, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 300, 40. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 256, —. Lombarden 123, 50. Galizier 209, —. Oesterr. Papierrente 85, 30. Marknoten 61, 65. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 103, 50. Ungar. Papierrente 95, 25. Elbthalbahn 162, 75. Günstig.

Frankfurt a. M., 24. März. Mittags. Credit-Actien 241, 87. Staatsbahn 207, 12. Galizier 169, 62. Fest.

Paris, 24. März. 3% Rente 80, 72. Neueste Anleihe 1872 109, 07. Italiener 97, 90. Staatsbahn 513, 75. Lombarden —, —. Behauptet.

London, 24. März. Consols —, —. 1837er Russen —, —. Wetter:

Wien, 24. März. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
1860er Loose ..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	103 55	103 97
Credit-Actien ..	300 30	299 20	Papierrente	85 42	85 25
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	85 55	85 45
Anglo	— —	— —	London	125 80	125 80
St.-Eis.-A.-Cert.	255 25	256 80	Oesterr. Goldrente .	114 50	114 45
Lomb. Eisenb..	123 50	123 50	Ungar. Papierrente.	95 27	95 22
Galizier	208 50	208 75	Elbthalbahn	162 50	166 —
Napoleonsd'or.	9 99½	9 99½	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten.....	61 65	61 65	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours- ◯ Blatt.

Breslau, 24. März 1886.

Berlin, 24. März. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Cours vom	24.	23.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	97 70	97 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	85 20	84 80
Gotthard-Bahn.....	111 50	111 —
Warschau-Wien....	245 80	245 20
Lübeck-Büchen ...	158 70	158 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	67 50	67 10
Ostpreuss. Südbahn	123 50	123 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	92 —	92 —
do. Wechslerbank	102 —	101 90
Deutsche Bank	155 20	155 25
Disc.-Command. ult.	221 50	220 50
Oest. Credit-Anstalt	502 50	500 —
Schles. Bankverein.	103 —	103 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	90 70	90 70
do. Eisnb.-Wagenb.	111 50	111 90
do. verein. Oelfabr.	— —	— —
Hofm. Waggonfabrik	— —	112 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	91 20	91 70
Schlesischer Cement	123 —	124 —
Bresl. Pferdebahn..	132 20	132 20
Erdmannsdrf. Spinn.	78 —	80 —
Kramsta Leinen-Ind.	128 —	127 70
Schles. Feuerversich.	1510—	1505—
Bismarckhütte.....	107 20	107 20
Donnersmarckhütte	33 50	33 —
Dortm. Union St.-Pr.	53 30	53 40
Laurahütte	78 —	78 —
do. 4½% Oblig.	101 —	100 90
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	— —	— —
Oberschl. Eisb.-Bed.	31 60	31 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	117 —	117 10
do. St.-Pr.-A.	119 70	119 40
Inowrazl. Steinsalz.	35 70	35 50
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	105 60	105 50
Preuss. Pr.-Anl. de55	143 —	141 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 20	105 20
Prss. 3½% cons. Anl.	101 20	101 20

Cours vom	24.	23.
Posener Pfandbriefe	102 10	101 90
Schles. Rentenbriefe	103 70	103 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 70	109 —
do. do. S. II	106 20	106 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	103 40	— —
Oberschl. 3½% Lit. E	100 20	— —
do. 4½%	103 30	103 40
do. 4½% 1879	106 —	106 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 60	61 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	98 10	98 10
Oest. 4% Goldrente	92 70	92 70
do. 4⅕% Papierr.	69 30	69 10
do. 4⅕% Silberr.	69 20	69 50
do. 1860er Loose	118 30	118 40
Poln. 5% Pfandbr..	63 50	63 70
do. Liqu.-Pfandb.	57 50	57 60
Rum. 5% Staats-Obl.	96 10	96 —
do. 6% do. do.	106 25	106 25
Russ. 1880er Anleihe	88 20	87 90
do. 1884er do.	99 60	99 60
do. Orient-Anl. II.	63 30	63 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	99 20	99 20
do. 1883er Goldr.	114 20	114 —
Türk. Consols conv.	15 20	15 20
do. Tabaks-Actien	79 —	80 70
do. Loose.......	35 25	35 30
Ung. 4% Goldrente	83 80	83 70
do. Papierrente ..	77 —	76 90
Serbische Rente ...	81 90	81 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 05	162 —
Russ. Bankn. 100 SR.	203 60	203 60
do. per ult.	203 60	203 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	— —	169 30
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 39
do. 1 „ 3 M.	— —	20 32
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 10
Wien 100 Fl. 8 T.	162 —	161 95
do. 100 Fl. 2 M.	161 50	161 45
Warschau 100 SR 8 T.	203 35	203 40

Privat-Discont 2⅛ %.

Letzte Course.

Berlin, 24. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Oesterr. Credit..ult.	502 50	497 —	Gotthard ....ult.	111 62	111 12
Disc.-Command. ult.	220 50	220 25	Ungar. Goldrente ult.	81 62	83 37
Franzosen ......ult.	414 —	412 —	Mainz-Ludwigshaf. .	97 75	97 87
Lombarden .....ult.	203 —	202 50	Russ. 1880er Anl. ult.	88 50	87 50
Conv. Türk. Anleihe	15 25	15 12	Italiener ....ult.	98 —	97 87
Lübeck-Büchen. ult.	159 —	158 25	Russ. II. Orient-A. ult.	63 25	63 —
Dortmund - Gronau-			Laurahütte .... ult.	77 87	78 12
Enschede St.-Act. ult.	67 —	67 —	Galizier ...... .ult.	84 62	84 25
Marienb.-Mlawka ult	55 50	55 25	Russ. Banknoten ult.	203 75	203 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	95 50	94 50	Neueste Russ. Anl.	99 62	99 37
Serben	81 62	81 62			

Producten-Börse.

Berlin, 24. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 155, —, Sept.-Oct. 164, 50. Roggen April-Mai 135, 75, Sept.-Oct. 141, 25. Rüböl April-Mai 43, 80, Sept.-Oct. 46, 50. Spiritus April-Mai 37, 60, Juli-August 39, 60. Petroleum März 23, 70. Hafer April-Mai 125, 75.

Berlin, 24. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Weizen. Besser.			Rüböl. Fest.		
April-Mai	155 75	155 25	April-Mai	43 80	43 90
Septbr.-October ..	165 25	164 50	Septbr.-October..	46 50	46 50
Roggen. Besser.					
April-Mai	136 25	135 75	Spiritus. Matter.		
Mai-Juni	137 50	137 25	loco	35 80	35 90
Septbr.-October ..	141 75	141 25	April-Mai	37 50	37 70
Hafer.			Juli-August	39 60	39 70
April-Mai	125 75	125 50	August-Septbr. ..	40 20	40 40
Mai-Juni	128 50	128 50			

Stettin, 24. März, — Uhr — Min.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Höher.		
April-Mai	157 —	157 —	April-Mai	43 50	43 20
Septbr.-October..	166 —	165 50	Septbr.-October .	46 50	45 20
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
April-Mai	133 —	133 —	loco	34 80	35 —
Septbr.-October ..	138 50	138 —	April-Mai	36 —	36 10
			Juni-Juli	37 60	37 60
Petroleum.			Juli-August	38 40	38 40
loco	12 10	12 10			

Concurs-Eröffnungen.

Schneidermeister Christian Anton Schneider in Dresden. — Agent Ernst Wilhelm Julius Odefey, in Firma Ernst Odefey zu Hamburg. — Wagenbauer Heinrich Winkler, St. Antonsstrasse zu Crefeld. — Mühlenbesitzer Max Rumler zu Finkenbruch. — Kaufmann Arnold Moses Ehrlich, Inhaber der Lederhandlung und Schäftefabrik und der Firma Cohn u. Ehrlich zu Leipzig. — Holzhändler Johann Ruf zu Mühlhausen. — Kaufmann Joseph Knopf, in Firma J. Knopf jr. zu Posen.

Schlesien. Bauunternehmer und Civil-Ingenieur Georg Preisser zu Breslau, Neue Sandstrasse Nr. 10 wohnhaft; Concurs-Verwalter: Kaufmann Carl Beyer; Termin: 19. April. — Kaufmann Moritz Kohn zu Biskupitz, Kreis Zabrze; Concursverwalter: Kaufmann J. Fröhlich zu Antonienhütte; Termin: 19. April.

* **Schlesischer Bank-Verein.** (Schluss.) Der Wechselbestand belief sich bei Beginn des Jahres 1885

auf	2 190 Stück	im Betrage von	5 113 955,27 M.
Im Laufe des Jahres gingen ein	16 833 -	- - -	42 825 584,83 -
	19 023 Stück	- - -	47 939 540,10 M.
dagegen aus	17 096 -	- - -	41 807 234,16 -
Verblieb am Schlusse des Jahres 1885 ein Bestand von	1 927 Stück	- - -	6 132 305,94 M.
Es ergaben dieselben, die fremden Valuten zum Tagescourse berechnet, Mark-Wechsel nach Abzug der darauf im Voraus erhobenen Zinsen von			24 970,22 -
		einen Nettowerth von	6 107 335,72 M.

Das Wechsel-Conto ergiebt einen Ueberschuss von 236 283,38 M. gegen 243 517,73 M. in 1884, 318 031,26 M. in 1883, 346 294,02 M. in 1882, 353 154,61 M. in 1881, 317 550,90 M. in 1880, 294 206,06 M. in 1879, 338 316,02 M. in 1878, 473 543,16 M. in 1877, 404 475,03 M. in 1876, 573 332,76 M. in 1875, 559 119,78 M. in 1874.

Die Depositen-Gelder haben ausschliesslich ihre Anlage in Wechseln gefunden.

Im Lombardgeschäft wurden 119 neue Darlehne gewährt und auf 87 neue Vorschüsse genommen, 89 wurden prolongirt im Betrage von 637 850 M., ohne weitere Verbuchung zu finden. Am 1. Januar 1885 waren ausgeliehen 1 063 980 M., im Laufe des Jahres verliehen 878 780 Mark, also im Ganzen 1 942 760 M., im Laufe des Jahres zurückgezahlt 1 102 835 M., Bestand ult. December 1885 839 925 M. An Zinsen wurden vereinnahmt 48 800,93 M. gegen 53 249,68 M. in 1884, 41 321,04 M. in 1883, 46 748,05 M. in 1882, 42 871,60 M. in 1881, 64 054,70 M. in 1880, 62 477,80 M. in 1879, 58 028,10 M. in 1878, 65 619,40 M. in 1877, 76 422,55 M. in 1876, 95 385,37 M. in 1875, 88 280,45 M. in 1874.

Der Effectenbesitz setzt sich in folgender Weise zusammen: Reichs-, Staats-, Provinzial-, Kreis- und Stadt-Anlehen, Pfand- und Rentenbriefe und Eisenbahn-Obligationen 2 491 426 M., Bank-Actien 202 701 M., österreichische, russische und andere Staatspapiere 175 800 Mark, Montanwerthe (zumeist Actien der Schlesischen Zinkgesellschaft) 233 930 M., Industriewerthe 400 086 M., zusammen laut Bilanz 3 503 945 Mark. Der Gewinn auf Effectenconto steht auffallend gegen den des Vorjahres zurück; dazu hat mitgewirkt, dass in Folge der Bestimmung des Gesetzes vom 18. Juli 1884 in den Effectenbeständen nur Verluste, in keinem Falle aber Coursgewinne zu verzeichnen waren. In dem Geschäftsbericht heisst es sodann: „Im laufenden Jahre werden wir allerdings Gelegenheit haben, aus der überall mit grösster Peinlichkeit erfolgten Bewerthung unseres Effectenbestandes manche ganz ansehnliche Gewinne zu realisiren." Die Etablissements in Grünberg ergaben fortgesetzt recht zufriedenstellende Erträge.

Die Inventur ist, wie in den früheren Jahren, geprüft und richtig befunden worden. Auch auf dem dem Bankverein gehörigen Grundbesitz sind noch weitere Abschreibungen gemacht, um auch etwaigen momentanen rückgängigen Conjuncturen gerecht zu werden. Die Beamten-Pensionskasse, an welcher 48 Beamte betheiligt sind, hat ult. December 1885 einen Bestand von 132 476 M., nachdem an Pensionen 4946,36 M. gezahlt waren.

Nachstehend geben wir die Ziffern des Gewinn- und Verlustcontos:

	1885	1884
Gewinnvortrag	38 019 M.	35 332 M.
Wechsel-Conto	236 283 -	243 518 -
Effecten-Conto	126 670 -	230 288 -
Lombard-Conto	48 801 -	53 250 -
Zinsen-Conto	455 923 -	489 245 -
Provisions-Conto	215 748 -	186 502 -
Gewinn bei den Commanditen und der Berliner Betheiligung	194 053 -	186 611 -
Verschiedene Einnahmen	43 469 -	42 937 -
Gesammt-Brutto-Gewinn	1 358 966 M.	1 469 683 M.
Hiervon ab:		
Sämmtliche Handlungs-Unkosten, Steuern, Gehälter	162 465 -	221 302 -
Abschreibungen auf die Fabrik- und Hausgrundstücke in Grünberg, die Commanditengrundstücke, sowie auf Ausfälle bei der Centrale	76 225 -	72 729 -
so dass ein Reingewinn von	1 120 276 M.	1 174 652 M.
verbleibt. Hiervon entfallen auf:		
Reservefonds	94 113 -	97 134 -
Tantième der Geschäftsinhaber und des Verwaltungsraths	96 407 -	49 500 -
Dividende 5 pCt. (1884 5½ pCt.)	900 000 -	990 000 -
Gewinn-Vortrag	29 757 -	38 018 -

* **Convention russischer Zuckerfabriken.** Man schreibt der „Voss. Ztg.": In Kiew hat sich ein Consortium von Zuckerfabrikanten und Capitalisten gebildet; anstatt gegeneinander auf den ausserländischen Märkten zu concurriren, wollen diese einmüthig zusammengehen, um zu verhindern, dass die Preise russischen Zuckers zu grossen Schwankungen und Minderungen unterliegen. Zu diesem Zwecke ist ein aus vier Mitgliedern bestehendes, besonderes Comité ernannt, welches den Export von Zucker auf geregelte Weise zu leiten trachten wird. Das Consortium empfängt den Exportartikel von Fabrikanten und garantirt diesen einen Minimalpreis von 3½ Rubel pr. Pud Rohzucker. Ist der verlangte Preis höher, dann wird der Mehrgewinn zu gleichen Theilen unter dem Consortium und den Fabrikanten getheilt, ist der Preis aber niedriger als 3½ Rubel, dann wird der Verlust allein vom Consortium getragen.

* **Communalständische Bank für die preussische Oberlausitz in Görlitz.** Dem Geschäftsbericht pro 1885 ist Folgendes zu entnehmen: Die Bilanz und Gewinnberechnung ergeben, dass für das abgelaufene Jahr 346 626 M. als Ueberschuss an die Landsteuerkasse haben abgeliefert werden können, nachdem zur Dotirung des Contos für zweifelhafte Forderungen wiederum 60 000 M. von den Erträgen abgeschrieben worden sind. Die Ablieferung repräsentirt 7,72 pCt. des Stnmmcapitals gegen 7,81 pCt. in 1884. Der Geschäftsgang hat sich im Allgemeinen von dem des vorangegangenen Jahres wenig unterschieden. Die Zahl der discontirten Wechsel ist zwar eine grössere, deren Geldbetrag aber um circa 3 000 000 M. niedriger gewesen, und der Ertrag aus den Wechseln war um 44 750 M. geringer. Der Gewinn aus dem Effecten- und Effecten-Commissions-Geschäft ist gegen den des Vorjahres um 10 364 M. zurückgeblieben. Dagegen hat der Umsatz im Conto-Corrent-verkehr wieder eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren; dessen Ertrag ist um 37 293 M. gestiegen. Die reichliche Dotirung des Delcrederefonds lässt einen am Schluss des Jahres eingetretenen, schon lange erwarteten Ausfall bei dem Concurse eines Bleichereibesitzers in Schmiedeberg ohne Einfluss auf den Abschluss.

* **Russischer Gegenseitiger Bodenkreditverein.** Der Rechnungsabschluss für 1884/85 ergiebt Folgendes: Obwohl der Rubelcours weniger niedrig war als im Vorjahr, stellt sich das Endergebniss des Abschlusses um ca. 350 000 Rbl. ungünstiger als 1883/84. Der Verein machte nämlich von der ihm regierungsseitig gewährten Erlaubniss, die Zahlungen der Mitglieder (Hypothekenschuldner) nachträglich auf 8 Rbl. für 100 Rubel Darlehne herabzusetzen, Gebrauch. So wurden von den für die Metallschuld haftenden Mitgliedern nur 9 883 062 Rubel eingezogen (im Vorjahr 10 868 651 Rbl.), während zur Bedeckung des Dienstes der Pfandbriefe 10 810 438 Rbl. (im Vorjahr 11 533 692 Rbl.) erforderlich waren. Es blieben also in der Ausgabeabtheilung 927 376 Rbl. ungedeckt (im Vorjahr 665 041 Rbl.). Diesem Fehlbetrage steht jedoch der aus den Betriebseinnahmen und den Zinsen von den im Besitz des Vereins befindlichen Werthpapieren erzielte Ueberschuss gegenüber. Derselbe beträgt nach Abzweigung von 120 501 Rbl. (im Vorjahr 114 873 Rbl.) zum Reservefonds, 1 084 509 Rbl. (im Vorjahr 1 033 861 Rbl.), würde mithin zur Deckung des Fehlbetrages der Ausgabeabtheilung reichlich genügt haben. Da jedoch aus den Jahren 1882/83 und 1883/84 ein Verlustsaldo von zusammen 648 822 Rbl. übertragen war, so erscheint in dem Abschlusse ein unbedeckter Verlustrest von 491 690 Rbl. Aus dieser Verrechnung der verschiedenen Fehlbeträge glaubt man folgern zu dürfen, dass die in 1884 dem Verein ertheilte Ermächtigung zur Ausgabe von 3 800 000 Rbl. Obligationen, deren Erlös zur Deckung von derartigen Verlustsaldi dienen sollte, bis jetzt nicht benutzt worden ist. Am 1. Juli 1885 waren an Goldpfandbriefen noch 114 281 250 Rbl. Met. und an Creditpfandbriefen 19 623 900 R. im Umlauf. Das Vereinscapital umfasste 9 012 090 R. (5 660 032 Rbl. Met.), der zu demselben gehörende Reservefonds 689 322 R., der Special-Reservefonds 973 085 R., das seiner Zeit von der Regierung gespendete Hilfscapital 5 000 000 R. und der allgemeine Reservefonds 823 707 R. Von den oben erwähnten 10 810 438 R., welche die Hypothekenschuldner hätten aufbringen müssen, wenn die Ausgabeabtheilung ohne Fehlbetrag abschliessen sollte, entfallen 5 557 833 R. auf den Termin am 1. Juli 1884 (berechnet zum Course von 821/515) und 5 252 605 R. auf den Termin am 1. Januar 1885 (berechnet zum Course von 781/515).

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Schiffsbewegung** der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Bohemia", 7. März von New-York nach Hamburg, 21. März Dover passirt; „Gellert", 19. März von Hamburg nach New-York, 21. März von Havre weitergegangen; „Westphalia", 10. März von Hamburg, 21. März in New-York angekommen.

Wasserstands-Telegramme.

Neisse, 24. März, 8 Uhr Vorm. Unterpegel 0,80 m. Steigt. Eisgang.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Catharina Köhler**, Hr. Gutsb. **Richard Korenber**, Treuenbrietzen—Belzig. Fräulein **Elfriede Freiin v. Hohberg-Buchwald**, Hr. Prem.-Lt. **Heino Frhr. v. Rothkirch-Trach**, gen. **v. Schwarzenfels**, Breslau. Frl. **Agnes May**, Hr. Kfm. **Bruno Bräuer**, Görlitz.

Verbunden: Hr. Reg.-Baumeister **Arthur Tieffenbach**, Frl. **Olga von Baranow**, Königsberg—Breslau.

Gestorben: Hr. Postrath **Richard Löwe**, Hannover. Hr. Oberst a. D. **Rudolf v. Mechow**, Wiesbaden. Hr. Reg.-Rath **Wolf v. Trotha**, Halle a. S. Hr. Pastor **Gottfried Palis**, Lanz. Hr. Hptm. z. D. **Julius v. Baumbach**, Kassel. Fr. Hptm. **Käthe Druckenbrodt**, geb. **Haase**, aus Charlottenburg-Westend, Meran. Verw. Frau Geheimrath **v. Spankeren**, geb. **v. Ohlen u. Adlerskron**, Dresden. Fr. Großherzogl. Kammersängerin a. D. **Friederike Görner**, geb. **Tomasini**, Neustrelitz. Hr. Rentier **Christian Wilhelm Bötel**, Berlin. Hr. Oberst a. D. **Anton Schatz**, Görlitz.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
v. Weigel, Rgutsbes., n. Gem., Fauljoppe.
Bendemann, Domänenpächt., Kl.-Lassowitz.
v. Hantelmann, Rgutsbes., n. Gem., Baborowko.
Rubel, Kfm., Hamburg.
Adamla, Kfm., Dresden.
Lange, Kfm., Vörde.
Hoffmann, Baurath, n. Fam., Oels.
Caspari, Hauptm., Liegnitz.
Mann, Kfm., Dresden.
Fränkel, Kfm., Dresden.
Lubasch, Kfm., Berlin.
Löwin, Kfm., Berlin.
Altmann, Kfm., Berlin.

Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
Graf v. Schwerin, Offizier, Namslau.
Graf v. Schwerin, Refer., Oels.
v. Lieres, Rgb., Pasterwitz.
v. Neumann, Rittmstr. und Rgb., Bürgersdorf b. Sagan.
Lademann, Major, Schweidnitz.
Wenzel, Director, Wien.
Görper, Director, Köln.
Felix Meyer, Dir., Berlin.
Mündel, Kfm., Bremen.
Rehberg, Kfm., Mannheim.
Schwitalla, Kfm., Warschau.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans."
Withro, Geh. Ober-Postrath, Berlin.
Fleischer, Fabrikant, Landeshut.
Kracht, Kfm., Berlin.
Heß, Kfm., Frankfurt a. M.
Kasper, Brauereibes., n. Frau, Habelschwerdt.
Meyer, Amtsrath, Gorsens.

Riegner's Hôtel, Königsstr. 4.
v. Chelminski, Rittergutsbes., Koschmin.
Wiggert, Fbkbes., Greifenberg.
Grünfeld, Kfm., n. Gem., Beuthen.
Jacobi, Kfm., Berlin.
Fr. Schlesinger, n. T., Rosenberg.
Hintrager, Kfm., Leipzig.
Voges, Kfm., Hannover.
Goldmann, Kfm., Zabrze.
Schwarz, Kfm., Berlin.
Marwedel, Kfm., Hamburg.
Schuster, Kfm., Dresden.
Kapauner, n. Gem., Habelschwerdt.
Kapauner, Kfm., Glatz.
Pauen, Kfm., Gladbach.

Hôtel du Nord, vis-à-vis d. Centralbahnhof.
Reimann, Dir., Schroda.
Frau v. Wilbowski, Berlin.
Meitzen, Geh. Bergrath, Königshütte.
Degen, Baumstr., Thorn.
Strube, Offizier, Posen.
Dr. Schröder, Königsberg i. Pr.
Schwabacher, Kfm., Würzburg.
Möbius, Kfm., Leipzig.
Wedekamp, Kfm., Magdeburg.
Münch, Kfm., Leipe.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
v. Rönne, Kreisverord., n. Gem., Gr.-Strehlitz.
Jacob, Kfm., Görlitz.
Bock, Pharmazeut, Glatz.
Siegert, Pharmazeut, Reichenbach.
Reichert, Kfm., Elberfeld.
Kaska, Kfm., Prag.
Gerstmann, Kfm., Gr.-Röhrsdorf.
Sänger, Kfm., London.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. März 1886.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

Wechsel-Course vom 24. März.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,30 G
do. do.	2½	2 M.	168,75 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,39 bzG
do. do	2	3 M.	20,30 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	81,10 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	203,40 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	162,30 B
do. do.	4	2 M.	161,40 B

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	105,30 bz	105,80 B
Prss. cons. Anl.	4	105,15 bzG	105,40 etw.bzB
do. do.	3½	101,25 B	101,30 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	100,60 etw.bz	100,70 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,30 G	103,40 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	99,40 B	99,50 B
do. Lit. A.	3½	99,05à00 bz	99,20à10 bzG
do. Lit. C.	3½	99,05à00 bz	99,15 bzG
do. Rusticale	3½	99,05à00 bz	99,15 bzG
do. altl.	4	101,25 G	101,25 G
do. Lit. A.	4	101,20 bz	101,20 bzG
do. do.	4½	101,60 bzG	101,60 G
do. do. II.	4	101,35 bz	101,50 B
do. do.	4½	101,70 B	101,70 B
do. do. II.	4	101,20 bz	101,20 [illegible]
do. do	4½	101,60 bzG	101,60 [illegible]
do. Lit. B.	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,05 bz	102,15à1[illegible] bz
do. do.	3½	99,30 B	99,40 B
Rentenbr., Schl.	4	103,60 bz	103,60 bz
do. Landesc.	4	102,25 G	102,25 G
do. Posener	4½	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,10 bzB	104,10 G
do. do.	4½	102,80 B	102,80 B
Centrallandsch.	3½	99,00 G	99,20 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	101,65 bzG	101,80 B
do. do. rz. à 110	4½	109,65 etw.bz	110,00 B
do. do. rz. à 100	5	103,90 bz	103,90 G
do. Communal.	4	101,65 B	101,65 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	99à98,90 bz	100,00 bzG
Berl. Strssb. Obl.	4	102,00 B	102,00 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	101,50 B	101,50 B

		heut. Cours	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	100,00 B	99,50 B
Kramsta Gw. Ob.	5	103,00 B	103,00 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,15 B	101,25 B
O. S-Eisenb.-Bd.	5	94,25 bz	94,50 bz

Ausländische Fonds.

OestGold-Rente	4	93,00 B	93,00 B	
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,50à55 bzB	69,60à50 bzG kl.	9,85 bz
do. do. A.-O.	4⅕	69,25 bz	69,40à50 bzB	
do. Pap.-R. F./A	4⅕	69,00 G	69,00 G	
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—	
do. do.	5	—	—	
do. Loose 1860	5	118,25 bz	119,10 B	
Ung Gold-Rente	4	83,85à75 bz	83,70à84à83,85 bz	
do. Pap.-Rente	5	77,00 G	77,00 G	
Krak.-Oberschl.	4	99,60 etw.bz	99,50 G	
do. Prior.-Obl.	4	—	—	
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,45 bz	57,70 B	
do. Pfandbr.	5	63,60 bz	63,50 bzG	
Russ. 1877 Anl.	5	100,25 G	100,75 B	
do. 1880 do.	4	87,65 ebzG	87,75 bzG	
do. 1883 do.	6	114,00 G	114,00 B	
do. 1884 do.	5	99,50à75 bzB	99,75 B	kl. 99,50à75 bzB
Orient-Anl. E. I.	5	—	—	
do. do. II.	5	63,50 G	63,75 B	
do. do. III.	5	—	—	
Italiener	5	98,25 B	98,25 B	
Rumän. Oblig.	6	106,35 B	106,40 B	
do. amort. Rente	5	96,35 bz	96,45 bz kl. 6,	60 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,25à35 b	conv. 15,50 B	
do. 400 Fr-Loose	—	35,50 G	35,00 bz	
Serb. Goldrente	5	81,75 G	81,60 G	
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—	

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St. P.	5	2¼	67,00 G	67,00 B
Dortm.-Gronau	4	4 2/5	67,00 G	67,00 B
Lüb.-Büch. E.-A	4	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	4	7½	97,50 G	97,75 G
Marienb.-Mlwk.	4	2/3	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	103,00 B	103,00 bz
do. D. E. F. G.	4	103,50 G	103,50 G
do. H. J.	4½	103,50 G	103,50 G
do. Lit. K.	4	103,50 G	103,50 G
do. 1876	5	103,85 G	103,90 G
do. 1879	5	103,85 G	103,90 G
Br.-Warsch. Pr	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	99,80 G	99,80 G
do. D.	4	103,40à20 bzG	103,50 B
do. 1873	4	103,40 bzB	103,50 B
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F.	4½	103,50 G	103,50 G
do. Lit. G.	4	103,50 G	103,50 G

		heut. Cours.	voriger Cours
Oberschl. Lit. H.	4	103,50 G	103,50 G
do. 1874	4	103,50 G	103,50 G
do. 1879	4½	106,00 B	105,90 etw.bz
do. 1880	4	103,50 G	103,50 G
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	—	—
Oels-Gnes. Prior	4½	—	—
R.-Oder-Ufer	4	103,50 G	103,75 B
do. do.	4	104,30 B	104,30 B

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden	4	1 9/16	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	5	92,00 B	91,90 bz
Brsl. Wechslerb.	4	5 5/6	101,75 bzB	101,50 bz
D. Reichsbank	4½	6 1/3	—	—
Schles. Bankver.	4	5½	103,00 bz	103,00 bz
do. Bodencred.	4	6	113,00 B	113,00 bz
Oesterr. Credit.	4	9 8/9	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	162,35 bz	162,35 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	203,85 bz	204,00 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	6½	132,00 G	131,50 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	8½	112,25 bz	112,00 G
Donnersmrckh	4	1	32,25 bz	33,00 B
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	1	33,00 B	32,75 B
Oppeln. Cement	4	5½	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	1520 B	1520 B
do. Leb.-V.-A.G	fr.	4½	—	—
do. Immobilien	4	4½	88,75 B	89,00 B
do. Leinenind.	4	8⅔	128,25 B	128,25 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	4	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	4	5	93,00 B	93,00 bz
Laurahütte	4	4	78,00 bz	78,50 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	61,50 B	61,50 B
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 24. März. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	gering Waare höchst	gering Waare niedr.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Weizen, weisser	15 80	15 40	14 60	14 40	14 10	13 70
Weizen, gelber	15 60	15 20	14 20	14 —	13 60	13 40
Roggen	13 —	12 80	12 50	12 20	12 —	11 60
Gerste	13 90	13 40	12 30	11 90	11 50	11 10
Hafer	13 60	13 40	13 —	12 70	12 40	12 20
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Raps	20 —	19 50	18 40
Winter-Rübsen	19 50	18 80	18 20
Sommer-Rübsen	23 50	21 50	19 50
Dotter	22 50	20 50	19 —
Schlaglein	26 —	24 50	21 50
Hanfsaat	17 —	16 50	16 —

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 24. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe ruhig, ord. 33—35, mittel 36—39, fein 40—44, hochf. 45—51, Kleesaat weise unverändert, ord. 28—32, mittel 33—40, fein 41—51, hochfein 52—62.

Roggen (per 1000 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, März 128,00 Br., April-Mai 129,50 bez., Mai-Juni 133,00 Br., Juni-Juli 136,00 Gd., Juli-August 138,00 Gd., September-October 140,25 bez.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per März 130,00 Br., April-Mai 133,00 Br., Mai-Juni 134,00 Br., Juni-Juli 135,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per März 45,00 Br., April-Mai 45,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) niedriger, gek. — Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, März 34,00 Gd., März-April 34,00 Gd., April-Mai 35,00 bez., Mai-Juni 35,50 Gd., Juni-Juli 36,50 Gd., Juli-August 37,40 Gd., August-September 38,20 Gd., 38,50 Br., September-October 38,50 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ruhig, aber fest.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 25. März:
Roggen 128,00, Hafer 130,00, Rüböl 45,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 24. März: 34,00 Mark.

Magdeburg, 24. März. **Zuckerbörse.**

	24. März.	23. März.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	22,10—21,80	22,00—21,70
Rendement 88 pCt.	20,90—20,60	20,80—20,50
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	18,50—17,80	18,40—17,70
Brod-Raffinade ff.	28,00—27,50	—,—
Brode f.	—,—	—,—
Gem. Melis I incl. Fass	25,00	25,00
Gem. Raffinade II incl. Fass	27,00—25,50	27,00—25,50

Tendenz am 24. März: Fest.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.